

Großübung im Pflegeheim

FEUERWEHR Mehr als 100 Einsatzkräfte proben Ernstfall bei Kückens in Berne

Die Bedingungen für die Feuerwehrleute waren realitätsnah. Das Zusammenspiel aller beteiligten Hilfskräfte funktionierte sehr gut.

VON GABRIELE BODE

BERNE – Feuer in einem Pflegeheim – das ist ein Szenario, das Mitarbeiter und Rettungskräfte vor riesige Herausforderungen stellt. Im Pflegeheim Kückens wurde dieser Ernstfall am Sonntagmorgen erstmals unter realitätsnahen Bedingungen geprobt.

Um kurz nach 9 Uhr ertönten in Berne die Feuersirenen. Im ersten Obergeschoss hatte einer der Rauchmelder auf den Zimmern Alarm ausgelöst, dicker Qualm begann über die Flure zu ziehen.

In Windeseile zogen die Kückens-Mitarbeiter alle zur Verfügung stehenden Kräfte zusammen, um die Bewohner aus ihren Zimmern zu holen. Während sich die ersten Feuerwehrleute unter Atemschutz dem vermeintlichen Brandherd näherten, wurden die zum Teil bettlägerigen Bewohner per Tragetuch, Rollstuhl oder auch mit eigener Kraft zunächst in den sicheren Aufenthaltsraum der Etage gebracht – Fahrstühle dürfen im Brandfall nicht benutzt werden.

Natürlich waren es nicht die echten Bewohner, die in ihren Zimmern auf Rettung warteten. Für sie war der ungewohnte Trubel bereits aufregend genug, so dass sie im



Zur Großübung beim Pflegeheim Kückens gehörte auch die Rettung von Verletzten, die von Feuerwehrleuten in Sicherheit gebracht wurden.

BILD: GABRIELE BODE

Vorfeld in „sichere“ Gebäude-teile gebracht wurden. Stattdessen waren es Statisten und Puppen, die in den Betten auf ihre Rettung warteten.

Mehr als 100 ehrenamtliche Einsatzkräfte, zehn Berner Feuerwehrwagen, acht Rettungsfahrzeuge und die Drehleiter der Kreisbereitschaft probten das Zusam-

menspiel für den Ernstfall.

Der Kückens-Heimbeirat hatte die Anregung zu dieser Maßnahme gegeben und sofort das Interesse von Leiter Hans Schröder damit geweckt. Der stellvertretende Gemeindebrandmeister Herbert Meyer, der genau wie Gemeindebrandmeister Klaus Niekamp, der stellvertretende

Kreisbrandmeister Hartmut Schierenstedt und die Gemeindebrandmeister der Nachbargemeinden das Geschehen beobachtete, war sehr zufrieden mit dem Ablauf der Übung. Sehr gut hätte die Zusammenarbeit von Feuerwehren, Rettungsdiensten, Bewohnern und Personal funktioniert, war sein Fazit.